

Define Normal

Vorwort

Bei Google stehen unter der Definition von Normal mehrere Dinge, wie zum Beispiel diese drei Definitionen

(Der Norm entsprechend; vorschriftsmäßig
"der Puls ist normal")

(So wie es sich die allgemeine Meinung als das Übliche, Richtige vorstellt
"unter normalen Verhältnissen")

(Allgemein anerkannte, als verbindlich geltende Regel für das Zusammenleben der
Menschen
"ethische Normen")

Doch was mich überrascht hat ist dass es für die Definition von dem Gegenteil von Normal also Abnormal oder Unnormal es nur eine einzige Definition gibt nämlich
(Nicht normal, gegen die Regel, ungewöhnlich, krankhaft.)

Also wird im Grunde das Abnormal nur definiert von dem, was wir als normal ansehen.

Also frage ich sie als Leserinnen, was definieren sie unter Normal ?

Und welche der kommenden Figuren finden sie normal ?

Erster Akt

One Last Drink

Perspektive: Mörder

Mir wurde letztes Jahr oft die Frage gestellt, ob ich ein normales Leben führen kann, worauf ich nur darauf geantwortet habe: Definieren sie normal ?

Sie leben einfach weiter, ohne die Lügen der Vergangenheit aufzuarbeiten. Warum diese Stadt in diese Wirtschaftskrise geraten ist. Aber die großen Firmen wie Chinō Tanso oder auch The Lighthouse sind noch immer an der Spitze, ohne finanzielle Einbrüche zu haben. Es ist ekelhaft wie die Gier der Menschen, die Leute immer Blinder machen und die Korruption sich durch die Stadt frisst.

Wie zum Beispiel dieser Buchhalter, der sowohl für beide Konzernen als auch für beide rivalisierende Gangs arbeitet und mir gegenüber sitzt, ich beobachte ihn jetzt schon eine halbe Stunde, in der er schon den zweiten Wodka on the Rocks getrunken hat. Er ist von großer Statur und trägt eine hochwertigen dunkelblauen Anzug mit einer roten Krawatte und weißem Hemd, natürlich sitzt auch seine Brille perfekt.

Durch diese Krise hat er sein Vermögen gemacht, nach dem Motto Krise kann auch geil sein. Doch ich blicke hinter die Fassade, er korrigiert die Bücher der jeweiligen Klienten auf eine sehr unkonventionelle Art und Weise. Nur leiden darunter die ganzen kleinen Betriebe und somit auch die Stadt selbst. Doch das nimmt heute sein Ende.

Ich merke, dass er sich auf den Weg zur Garderobe machen möchte. Hinter den Tresen stehend frage ich ihn mit angeekelter Stimme:

"One Last Drink." Worauf er mir mit beeindruckend klarer Stimme antwortet, " Alle guten Dinge sind drei also ja sehr gerne, aber mit einem Schuss Limettensaft."

Weiterhin, mit angeekelter Stimme antworte ich, "kommt sofort Sir."

Während ich den Drink mische, kommt nicht nur ein Schuss Limettensaft in das Getränk, sondern auch eine gute Dosis Rohypnol. Ich stelle den Wodka on the Rocks Spezial ohne Worte hin. Trotzdem fragt mich der Buchhalter Spaßhaft, bevor er ihn mit einem Zug weg kippt, aufsteht und zur Tür rausgeht: "Is it poison nanny?", als würde er es wissen. Ich versuche, mir nichts anmerken zu lassen und gebe noch ein paar Drinks an andere Kunden heraus, aber beobachtet ihn weiter, bis er den Club verlässt. Ich gehe geradewegs zur Garderobe und nehme mir meine zivile Kleidung mit, gehe dann zur Kundentoilette, die im gegenüberliegenden Raum ist. In einer der abgeschlossenen Kabinen liegt der arme Mitarbeiter, den ich heute Abend bewusstlos schlagen musste, weil er mir seine Kellner Uniform nicht freiwillig geben wollte das Blut an seiner Stirn ist mittlerweile auch geronnen so das die Wunde nicht mehr lebensbedrohlich aussieht. Fertig umgezogen begeben sich zum Hauptausgabe, verlasse das Etablissement und trete in den Regen der Straße.

Mein Ziel ist schon deutlich von den Betäubungsmittel beeinflusst, ich muss doch schon sehr schmunzeln, als ich ihn da so taumeln sehe, "jetzt ist er nicht mehr das hohe Tier, sondern einer wie wir." Ich öffne die Tür des nahegelegenen Cafes und locke den armen Tölpel hinein. "Jetzt kann das Spiel beginnen," sage ich laut, während ich die Tür des Cafes verschließe. "Sie haben mir Roofies in den Drink gekippt. Sehr clever, aber nicht so gut wie meine Ausbildung." Sagt er in einer so arroganten weiße das ich wütend werde, bevor er mich versucht anzugreifen. "Ich bin erstaunt, dass sie immer noch stehen und wissen, was mit ihnen los ist, doch das wird ihnen jetzt auch nicht mehr helfen." Mit verwirrten Schlägen versucht er noch irgendwie mich zu treffen, dabei fällt ihm seine Brille hin, doch keiner seiner Schläge trifft mich. Ich trete auf die Brille, sodass sie zerbricht. Als er merkt, dass es keinen Sinn hat weiter wie Trottel mit den Armen zu fuchteln, gehe ich hinter ihm und schiebe einen Stuhl an seine Beine so dass er sich hinsetzt. "Ich erkläre dir jetzt, warum du mein Ziel bist und was ich mit dir noch vorhabe. Als er das hört, fängt er an ein Gedicht immer wieder auf zu sagen, was mich in den Wahnsinn treibt. "Solomon Grundy, geboren an einem Montag, getauft am Dienstag, verheiratet am Mittwoch, krank geworden am Donnerstag, schlimmer noch am Freitag, gestorben am Samstag, begraben am Sonntag, das war das Ende, von Solomon Grundy." "Nein, nein, nein, halt die Fresse, halt deine verflixte Fresse." Ich werde immer wütender, und schlage auf ihn ein, wie man nur so arrogant sein kann.

Doch er macht immer weiter mit Solomon Grundy Gedicht.

Bis ich ihm mit ein paar herumliegenden Servietten und auf dem Tresen platzierten Gewebeknebeln kann.

Als er dann endlich ruhig ist, erkläre ich ihm die Gründe, während ich ihm die Beine an den Stuhl binde: "Also einer deiner Kunden ist The Lighthouse, was von außen wie ein normales Pharmaunternehmen aussieht. Doch sowohl du als auch ich wissen, dass das best florierende Medikament dieser Firma eine sehr abhängig machende Droge ist namens ToL. Aber damit nicht genug, arbeitest du auch noch für ein Tech-Unternehmen, was einen Scheiß auf die Privatsphäre gibt und jetzt kommt der Höhepunkt. Nicht nur, dass du für The Lighthouse und noch Chinō Tanso arbeitest, nein, du bist auch noch ein Auftragsmörder für die beiden Größten Verbrecherorganisation und bringst auch die braven Bürger von Kerun um, damit die Bücher von außen sauber erscheinen und die Geschäfte florieren können. Doch damit ist heute Schluss. Ich werde jetzt folgendes tun, ich werde jetzt mit diesem Kellnermesser ihnen die Pulsadern aufschneiden, denn ich möchte ja sehen, wie das Leben aus ihnen schwindet, nicht so unpersönlich wie sie mit einer Pistole. Dann werde ich das Tape nehmen und ihren Kopf damit einwickeln. "NO MORE LIES" mit ihrem Blut und einem roten Permanentmarker darauf schreiben. Ich hoffe doch, sie bemerken die Doppeldeutigkeit bei der Aufschrift.

Also fangen wir an.“

Als ich das Messer aufklappe und seinen Jacken Ärmel hochkreppele, kommt mir das Lied “People Are Strange” in den Kopf, ich fange es sofort an zu singen. Merke aber im selben Zug wie bizarr die Situation ist, “People are strange When you're a stranger Faces look ugly When you're alone.” Ich setze die Klinge an das Handgelenk an, guckt ein letztes Mal zu ihm hoch und man sieht, dass er immer noch benommen ist, aber trotzdem etwas Panik bekommt. “Women seem wicked

When you're unwanted Streets are uneven When you're down,” die Klinge dringt in das Fleisch ein und das erste Blut sowie der metallische Geruch kommt hervor geflossen, immer tiefer dringt die Klinge in den Arm ein.

Ich schneide den Arm hinauf bis zum Ellenbogen hoch. “When you're strange Faces come out of the rain When you're strange No one remembers your name When you're strange When you're strange When you're strange,” Das gleiche mache ich an dem anderen Arm auch, so dass er lange davon was hat. “People are strange When you're a stranger. Faces look ugly When you're alone.” Als ich fertig mit dem Schneiden bin, schaue ich ihm zu. Wie das Blut aus ihm heraus läuft und eine immer größer werdende Lache unter ihm bildet. Es hat wie ein Theaterstück angefangen und es hört auf mit dem Ende der Musik. Ich nehme mir das Gewebeband, wickel seinen Kopf damit ein und schreibe die besagten Worte darauf. Ich mache mir genüsslich eine Zigarette an und verlasse den Tatort.